

berg am Sonnabend, 17. März, im Nordfriisk Institut in der Süderstraße 30 in Bredstedt zusammen. Dr. Wendy Vanselow aus Kiel referiert über die Kunst des Übersetzens, Gedichte der Schriftstellerin Dr. Therese Chromik werden auf Deutsch und Friesisch gelesen und Instituts-Mitarbeiter Dr. Claas Riecken lädt zur Diskussion über die Frage ein, ob es richtiges und falsches Friesisch überhaupt gibt. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr. Interessierte Teilnehmer werden um Anmeldung unter Telefon 04671/60120 gebeten.

St.-Willehad-Kirche in Leck erhielten die knapp 40 Jugendlichen sehr persönliche Einblicke in das Leben von vier Menschen, bei denen Zeit eine besondere Rolle spielt.

Patricia Schmidt-Knäbel war eine von ihnen. Sie erhielt mit knapp 40 Jahren die Diagnose, dass sie an einer „letalen Lungenfibrose“ leide, einer sehr seltenen Krankheit, die nicht heilbar und in ihrem Verlauf tödlich ist. Eindrücklich schilderte sie, wie Zeit für sie dadurch einen neuen Stellenwert gewonnen habe. Schnell entschied sie, wofür die verbleibende Lebenszeit zu nutzen sinnvoll sei. Die erfolgreiche Organtransplantation sei

sie. „Die Hospiz können Menschen, die ihrem Ende entgegengehen. „Bei uns gilt nur der Patienten-Wunsch“, sagte sie, „was immer er oder sie sich wünscht, das versuchen wir möglich zu machen.“ Aber sie erzählte auch von langem Sterben, vom Elend der letzten Tage und dass es manchmal nicht leicht auszuhalten sei. „Ich glaube fest, dass meine Seele, das was mich ausmacht, am Ende irgendwo sein wird“, sagte sie. „Und das tröstet mich. Wenn jemand gestorben ist, dann hat er es geschafft. Dann ist das Leiden zu Ende.“

Danielle Forthmann ist 21 Jahre alt und wurde den Jugendlichen als „Weltenbummlerin“ vorgestellt. Sie war viele



Die Podiumsgäste Patricia Schmidt-Knäbel, Christel Tychsen, Danielle Forthmann und Peter Schuchardt (v. l.).

RAABE

Male mit dem EKJB in Estland. Reisen sind ihr Leben und ihren Berufswunsch Hotelfachfrau verbindet sie mit der Hoffnung, viel unterwegs sein zu können. Ein halbes Jahr brachte sie in Indien. „In Indien ist alles anders. Da kommt nie jemand pünktlich. Man bringt viel Zeit mit Warten zu.“ Und dieses Warten, das so ungewohnt für eine Westeuropäerin ist, nutze man unweigerlich zum Nachdenken. „Bei uns geht immer alles schnell, immer alles mit viel Power“,

sagte sie. Zeit zu verschwenden könne sie sich heute nicht mehr vorstellen, sie wolle jeden Moment nutzen.

Um gut genutzte Lebenszeit ging es auch bei Peter Schuchardt, Pastor in Bredstedt. Ihm fehle manchmal Zeit für die Familie, gab er zu. Die unregelmäßigen Arbeitszeiten eines Pastors tun ihr Übriges dazu, und die Zeit, die Kinder aufwachsen zu sehen, sei unweigerlich verloren, wenn sie erwachsen würden und aus dem Haus gingen. Manchmal

wichtig, das zu akzeptieren und nach vorne zu blicken“, so der Seelsorger.

Mucksmäuschenstill war es in der Kirche, die Jugendlichen ließen sich berühren und inspirieren von den vier Lebensgeschichten. Zeit ist kostbar, lernten sie, Zeit ist begrenzt. Sie gut zu nutzen ist eine Herausforderung, damit nicht am Ende das große „Hätte-ich-doch-nur“ steht.

Gewählt wurde eine neue Jugenddelegierte für das Steuerungsteam des EKJB aus dem Bereich Süd. Katja Lütt, 18 Jahre, aus Husum wird nun gemeinsam mit anderen die Arbeit des evangelischen Kinder- und Jugendbüros gestalten und verantworten. *hn*

## Praktikum: Der Praxis-Check für junge Leute und Betriebe

**NORDFRIESLAND** Welchen Beruf möchte ich später ergreifen? Was muss ich in meinem Wunschjob überhaupt leisten? Unzählige Fragen beschäftigen junge Menschen kurz vor dem Schul- oder Studienabschluss. Unvorbereitet können sich die ersten Schritte ins Berufsleben zum Realitäts-Schock entwickeln. Die Folgen: Abbruch und Frust. Damit es gar nicht erst so weit kommt, eignen sich Praktika als Realitäts-Check. Dabei unterstützt das überregionale Verbundvorhaben „Rückenwind – Jugendmobilität Westküste“ Jugendliche und Be-

triebe an der Westküste.

Berufswunsch und Ausbildungsbetrieb bereits früh mit Praktika zusammenzubringen, dieses Ziel verfolgt das gemeinsame Projekt der Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg. Projektkoordinatorin Andrea Richter: „Ein Praktikum erhöht die Chancen, den passenden Ausbildungsplatz zu finden. Ich beobachte, dass diese Art der Mitarbeiter-Gewinnung bei vielen Unternehmen bereits Standard ist. Sie stellen sehr häufig oder gerne ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten ein.“



Praktika erleichtern den Berufseinstieg. STRATMANN

Der Praxis-Check Praktikum hilft sowohl Berufseinstiegern als auch Betrieben: Beide Seiten lernen sich kennen. Die jungen Leute sammeln vor dem Berufsstart Erfahrungen und bauen ihr Netzwerk aus. Unternehmen finden dank Praktika künftige Azubis mit einer größeren Trefferquote. Das spart Zeit und Arbeit.

„Rückenwind“ bietet Praktikumsuchenden und Unternehmen dabei einen besonderen kostenlosen Service: Auf der Homepage [www.praktikum-westkueste.de](http://www.praktikum-westkueste.de) meldeten sich bereits 950 Westküsten-

Betriebe mit rund 2400 Angeboten wie Praktika oder Freiwilligendienste an. Laufend können sich Unternehmen aus Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg kostenlos bei der Online-Börse anmelden. Ansprechpartnerin für den Kreis Nordfriesland ist Maike Hansen unter Telefon 04841/67152 und per E-Mail unter [maike.hansen@nordfriesland.de](mailto:maike.hansen@nordfriesland.de).

Das überregionale Verbundvorhaben „Rückenwind – Jugendmobilität Westküste“ wurde im Juli 2016 ins Leben gerufen. Das Projekt hilft

Unternehmen und Jugendlichen bei der Zukunftsplanung und soll so langfristig dem Fachkräftemangel an der Westküste entgegenwirken. Die vier Kreise sind Partner in der Regionalen Kooperation Westküste zur Stärkung der Wirtschaft. Das gemeinsame Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund 800 000 Euro aus dem Förderprogramm „Kommunen innovativ“ unterstützt. „Rückenwind“ bietet seinen kostenlosen Service allen Betrieben, Berufseinstiegern und Schulen an. *hn*